Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 73 (1983)

Rubrik: Jahresversammlung 1983 der SGV in Luzern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung 1983 der SGV in Luzern

Auf Anregung der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft führte unsere Gesellschaft – zusammen mit etlichen anderen – ihre Jahresversammlung im Rahmen der Jahrestagung dieser Dachorganisation durch, und zwar am 4./5. Juni in Luzern. Als gewichtigen Beitrag organisierte sie acht der neun Exkursionen des Sonntags, die von allen Teilnehmern der Tagung besucht werden konnten.

Am frühen Samstagnachmittag versammelte sich eine gegenüber den Vorjahren bescheidene Schar von rund fünfzig Volkskundlern zur 86. Mitgliederversammlung. Der Präsident Dr. THEO GANTNER erklärte gleich zu Beginn, diese Tagung mit der SGG sei ein Versuch, den man einmal gewagt habe. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden anschließend ohne Diskussion genehmigt und die geleistete Arbeit mit Applaus gewürdigt.

In Fortführung einer fast schon «alten Tradition» – die 1978 begonnen worden war – berichtete ein Abteilungsleiter über seine Tätigkeit; diesmal war es Dr. HANS ULRICH SCHLUMPF, der die Abteilung Film leitet. Die SGV besitzt einen Reichtum von über achtzig Dokumentarfilmen, der kaum bekannt ist. Handelte es sich in den Anfängen der Filmabteilung in den vierziger Jahren um eher unsystematisch entstandene Filme, so leitete Prof. Dr. PAUL HUGGER bei seiner Übernahme im Jahr 1961 die Aufnahme-Arbeiten in Richtung Altes Handwerk; die Filme wurden gleichsam zu einer Arche Noah, in der alte Berufe und ihre Vertreter wenigstens im Bild überleben.

Heute, so meinte Dr. SCHLUMPF weiter, ist bereits eine neue Generation von Berufen im Aussterben, nämlich ein guter Teil der mit der Industrialisierung erst aufgekommenen. Als Beispiele erwähnte er zwei Filmprojekte für den Maschinensetzer (Kleindruckerei) und für den Dorfphotographen. Wie immer ist es auch hier schwierig, Geld zu finden, doch besteht begründete Hoffnung, daß sich das Schweizer Fernsehen beteiligt und die Filme 1984 gedreht werden können. Der Referent schloß mit dem Aufruf an die Mitglieder, sie möchten mithelfen, daß die Filme (über die nächstens ein gedrucktes Verzeichnis vorliegen wird) möglichst oft vorgeführt würden, denn dazu seien sie da!

Der Präsident mußte den Rücktritt von Dr. WALTER ESCHER als Leiter des Schweizerischen Instituts für Volkskunde auf den 31. März 1984 bekanntgeben; die Suche nach einem Nachfolger ist im Gange. Weiter machte er auf den neuen Vereinsprospekt aufmerksam, der – vor allem für die Mitgliederwerbung – bei der Geschäftsstelle angefordert werden kann (Adresse auf der zweiten Umschlagsseite des Heftes). Zum Schluß dankte Prof. PAUL HUGGER dem Präsidenten, der die so komplizierte und vielfältige Gesellschaft mit Energie und Sachkenntnis leite.

In einem anderen Gebäude fand dann ein von der SGG organisiertes Podiumsgespräch zum Thema «Endzeitstimmung und Orientierungskrise» statt. Da die SGV entgegen ursprünglichen Versprechungen nicht vertreten war, blieb das Interesse der Volkskundler minim.
Nach einem von Stadt und Kanton Luzern gespendeten Aperitif begaben sich einige hundert Tagungsteilnehmer (von seiten der SGV waren es etwa 60) auf ein Schiff, das bis zum Rütli und zurück fuhr. Bei der Treib grüßten Fahnenschwinger und Alphornbläser vom Ufer her («wie richtig!», meinte ein boshafter Volkskundler dazu), und nach dem Essen spielte eine Obwaldner Volksmusikgruppe zum Tanz auf. Der Sonntag war den Exkursionen gewidmet, über die freundlicherweise sechs Teilnehmer(innen) berichten. R. Th.

Die Exkursionen des Sonntags

Rahmenthema: Endzeitbilder für den Alltag – Alte und neue Formen der Krisenbewältigung

1. *Beinhäuser und Friedhöfe* (lic. phil. Regula Odermatt-Bürgi)

Der Besuch der Beinhäuser von Stans, Unterschächen und Steinen wurde dank der ausgezeichneten Führung zu einem eindrücklichen Erlebnis. Vom zweistöckigen Stanser Beinhaus war 1570 schon Karl Borromäus eingenommen, obwohl er die Bewohner der Innerschweiz in seinen Reiseeindrücken als geldgierig, hab- und streitsüchtig schilderte. Erst für ihr Verhalten den Toten gegenüber fand er lobende Worte.
Die Besichtigung des kürzlich renovierten Beinhauses auf dem Kirchhügel von Unterschächen, hoch oben im Schächental, wurde nicht nur zum geographisch höchsten Punkt, sondern auch zum Höhepunkt des Tages. Frau Odermatts eingehende Erklärung der heute im Landesmuseum aufbewahrten Kirchenfenster, von denen Photographien zur Verfügung standen, und der noch vorhandenen Wandbilder erlaubten es uns, für einen Augenblick ganz die Gegenwärtigkeit des Todes in der damaligen Welt zu erleben.
In Steinen sahen wir ein Beispiel eines nach außen offenen, die vorbeigehenden Gläubigen täglich in seinen Bann ziehenden Beinhauses. Die spätgotische Decke mit den schönen Flachschnitzereien blieb hier in besonderer Erinnerung. Claus Bally

2. *Translationsfeiern für Katakombenheilige* (Dr. Hansjakob Achermann)

Der Leiter unserer Gruppe ist Verfasser eines wichtigen Werkes über Katakombenheilige; wir durften deshalb annehmen, daß er aus dem vollen schöpfen würde. Erste Station an diesem heissen Sonntag war die angenehm kühle Aula im Kollegium St. Fidelis Stans, wo wir eine rund einstündige Einführung (mit Dias) erhielten. Achermann erläuterte unter

Schweizer Volkskunde, Korrespondenzblatt der Schweiz. Gesellschaft f. Volkskunde
73. Jahrgang, Heft 4, Basel 1983

Volkstümlicher Veranstaltungskalender

Universitätsveranstaltungen: B A S E L

Prof.Dr.H.Trümpy	Feste und Bräuche im Jahreslauf I Vom Advent bis Ostern	Di,Do 14-17
-ders-	Schwank und Witz	Do 17-18
Dr.M.Gschwend	Ländliche Haus- und Siedlungsformen in der Schweiz (regionale Uebersicht)	Mo 18-19
Dr.Th.Gantner	Volkskundliche Museumsarbeit: Zeichen des Glaubens/Religiöse Volkskunde (verlegbar)	Mo 16-18
Prof.Dr.H.Trümpy	Lektüre: Ulr.Campell, Raetiae Alpestris topographica descriptio (eine humanist. "Heimatkunde")	Di 17-19 alle 14 T.
Dr.Ch.Burckhardt	Proseminar: Die volkskundlichen Atlanten	Mi 10-12
Prof.Dr.H.Trümpy	Seminar: Literarische populäre "Lebenshilfen"	Fr 10-12
Prof.Trümpy, Prof. Sieber, Prof.Meyer PD Dr.Kamber	Volkskundliches Kränzchen	Di 20-22 alle 14 T.
Prof.Trümpy	Kolloquium für Studierende mit Hauptfach Volkskunde, pss.	Mo 20-22 alle 14 T

Z U E R I C H

Hugger	Feste im Jahreslauf: Die Fastnacht. Ursprünge-Deutung-Erscheinungsformen mit Exkursion	Mo 18-19
Korff	Theorien der Arbeiterkultur	Do 14-16 14-tägl.
Hugger	Seminar: Volkskunde der Arbeitswelt	Mi 16-18
Hugger	Seminar: Tod und Bestattung in Zürich(II)	Di 16-18 14-tägl.
Hubeli-Buchmann	Uebungen zur Museologie: Ortsmuseen im Raum Zürich	Mi 14-16
Hugger	Proseminar: Die volkskundlichen Atlanten	Mo 14-16
Hugger	Proseminar: Vereine in Zürich (II)	nach Vereinb.
Fehlmann-von der Mühll	Proseminar: Verwandtschaft und Generationen aus volkskundlicher Sicht	Mo 16-18

Europäische Volksliteratur

Schenda	Proseminar: Einführung in das Studium der Europäischen Volksliteratur	Do 10-12
-ders-	Seminar: Utopien in Volkserzählungen und populären Lesestoffen	Mi 10-12
-ders-	Kolloquium: Die Sagensammlter der Schweiz (Projekt 2.T.)	Di 14-16

B E R N

Prof.Dr.P.Glatthard	Einführung in die Volkskunde (Ass.E. Derendinger)	Do 14-16
Prof.Dr.R.J.Ramseyer	(Sekundarlehramt) Einführung in die Volkskunde. Individuum und Gruppe	Di 9-10
-ders-	Vorlesung & Uebung: a) vor Neujahr:Der Witz. b) nach Neujahr: Auswertung einzelner Sachgebiete d.Exkursion 1983	Di 10-11
-ders-	Seminar: Die Fastnacht in Bern	n.Vereinb.

Universitätsveranstaltungen (Fortsetzung) F r i b o u r g

Prof.Dr.L.Carlen	Geschichte des Privatrechts I auf germanistischer Grundlage (m.Einbezug d.rechtl. Volkskunde)	Do 10-12
-ders-	Geschichte des Strafrechts (m.Einbezug d. rechtl.Volkskunde u.Rechtsarchäologie)	Do 14-15

Ausstellungen

Arbon	Schloss bis 7.10.
	Fotoausstellung 150 Jahre Sekundarschule Arbon
Baden/AG	Historisches Museum bis Mitte Oktober
	Römisches Handwerk
Basel	Historisches Museum bis Januar 1984
	Uhren der Sammlung C. & L. Nathan-Rupp
	Kunstmuseum bis 2.10.
	Zeichnungen von J.R.Vollenweider 1774-1847
	Papiermuseum bis Dezember
	Hüpfende Lettern. Geschichte der Schreibmaschine
	Schweizer Sportmuseum b.a.w.
	Alte Kinder- und Gesellschaftsspiele
	Schweizerisches Museum für Volkskunde b.a.w.
	Töpferware aus Europa 17.-20.Jh.
	Stadt- und Münstermuseum ab 2.9.
	"Grüsse aus Basel". Ansichtskarten und Postbelege aus Basel.
	Universitätsbibliothek 12. - 30.9.
	Ernest Ansermet
Bern	Schweizerisches alpines Museum bis 16.10.
	Die kleine Eiszeit. Gletschergeschichte im Spiegel der Kunst
	Schloss Jegensdorf bis 16.10.
	Anker und Zeitgenossen
Biel	Museum Schwab bis 29.1.1984
	Twann im 4. Jahrtausend vor Christus
Frauenfeld	Luzernerhaus 29.9. bis Dezember
	Archäologie am Bodensee
Fribourg	Musée d'Art et d'Histoire
	Les Trésors de la Cathédrale
Gelfingen	Schloss Heidegg Sept./Okt.
	Alte Puppen und Spielzeug
Genf	Collection Baur bis September
	Céramique japonaise
	Musée de l'Athénée bis 27.9.
	L'univers des Naifs
	Musée d'Ethnographie bis 30.12.
	Les Samurais
	Musée d'Horlogerie bis 15.9.
	Montres et Horloges de la Renaissance
Gruyères	Schloss bis Dezember
	Bière. Art et Tradition
Halten/SO	Heimatmuseum im Turm bis 30.10.
	Hege und Pflege des Wildes
Laufenburg	Museum Schiff bis Frühjahr 1984
	Vom Wasser und seiner Kraft

Ausstellungen (Fortsetzung)

Liestal	Altes Zeughaus 1.10. - 6.11.
	Die Handweber gestern - heute - morgen
	19.11. - 23.12.
	Liestaler Volksbräuche in Zinnfiguren und Lebensbildern
Lötschental	Museum Kippel September
	Haus und Wohnung im Lötschental
	Zeichen des Glaubens
Martigny	Pavillon d'honneur bis 9.10.
	La ville de Martigny à l'occasion des 2000 ans d'Octodure
Maur/ZH	Burg bis 2.10.
	Gebäckmodelsammlung Richard Sprüngli
Neuchâtel	Musée d'histoire naturelle
	Agassiz naturaliste romantique
	Musée d'Ethnographie bis 1.1.84
	Le corps enjeu
Olten	Stadthaus bis 25.9.
	Die Handweber. gestern - heute - morgen
Orbe	bis 28.9.
	Centenaire du Musée d'Orbe
Porrentruy	Musée
	Charte de franchise de Porrentruy
Riehen/BS	Spielzeug- und Dorfmuseum ab 17.9.
	200 Jahre Kinderkleid und Kindermode
St.Gallen	Historisches Museum bis 30.10.
	Truhen und Kästchen
Schaffhausen	Museum Allerheiligen bis 20.11.
	Schaffhauser Künstler, Kunsthandwerker und Gelehrte im 18. Jahrhundert
Solothurn	bis 2.10. Kunstmuseum
	aus der Kultur der Naga
Stein a/Rhein	Heimatwerk bis 29.10.
	Traditionelles und modernes Handwerk
Therwil/BL	Dorfmuseum bis November
	Alte Gläser und Flaschen
Urnäsch	Brauchtumsmuseum bis 31.10.
	Appenzeller Sennen- und Trachtenschmuck
Vevey	Musée suisse d'appareils photographiques
	Les grandes heures de la vigne (Fotoausstellung)
Yverdon-les-Bains	Hotel de Ville bis 9.10.
	Jeux de Castrum
Zürich	Graphische Sammlung 20.10. - 11.12.
	Zhi - Papier und Graphik im alten China
	Helmhaus bis 9.10.
	Armin Meili, homo universalis helveticus
	Heimethuus 7. - 29.10.
	Puppen - Puppengeschirr - Puppenmöbel
	Helmhaus bis 24.9.
	Religionen der Welt heute
	Völkerkundemuseum ab 16.9.
	Indonesische Stammeskultur
	Zentralbibliothek 20.9. - 5.11.
	Hans Witzig und Wilhelm August Corrodi

Radio DRS 1. und 2. Programm

Mo.	29. 8.	12.00	Agrar
Di.	30. 8.	10.00	Länder und Völker: "Bäurin steh'auf" Lieder aus dem Pitztal(Gerlinde Haid)
Di.	30. 8.	21.30	Die Sprachecke
Mi.	31. 8.	10.00	Die Sprachecke (Zweitsendung)
Do.	1. 9.	12.00	Agrar plus
Fr.	2. 9.	19.30	Schweiz original: Ein Schweizer Jodler in den USA
So.	4. 9.	14.05	Aus unseren Archiven. "D'Helsete" und "So entstehen Lügen" (Jakob Stutz)
So.	4. 9.	12.40	Kalender: "Schüss' - er chonnt". Kaisermanöver in Wil.
So.	4.9.	15.00	Von Herberg zu Herberg (W)
Mo.	5. 9.	12.00	Agrar
Di.	6. 9.	10.00	Süd-Nord. Begegnungen?
Di.	6. 9.	14.05	Familie: Ein Leben für die Sprache (Elly Grieder)
Di.	6. 9.	21.30	Vitrine
Mi.	7. 9.	10.00	Vitrine (Zweitsendung)
Do.	8. 9.	12.00	Agrar plus
So.	11. 9.	12.40	Kalender: Dr Brosi (Theo Straumenn)
Mo.	12. 9.	12.15	Agrar
Di.	13. 9.	10.00	Länder und Völker: Radio Bertoua (Kamerun)
Di.	13. 9.	21.30	Die Sprachecke. Ticktack und Badewannen. Wie Kinder Sprache lernen (Annalies Buhofer)
Mi.	14. 9.	10.00	Die Sprachecke (Zweitsendung)
Do.	15. 9.	12.00	Agrar plus
Fr.	16. 9.	19.30	Schweiz original: Ablert Edelmann - ein Lebenswerk
Mo.	19. 9.	12.15	Agrar
Di.	20. 9,	10.00	Länder und Völker: Reisen durch die schöne alte Schweiz
Di.	20. 9.	21.30	Vitrine
Mi.	21. 9.	10.00	Vitrine (Zweitsendung)
Fr.	23. 9.	19.30	Ländlermusiktreffen Interlaken
So.	25. 9.	12.40	Von Worb nach Anatolien. Der Mechaniker Schang Schenk erzählt. 1. Jugend und Lehrzeit
Mo.	26. 9.	12.00	Agrar
Di.	27. 9.	10.00	Länder und Völker: Löwen des Panjabs, Die Sikhs
Di.	27. 9.		Abendstudio: Japan das grossgewordene Dorf (1)
Di	27. 9.	21.30	Die Sprachecke: E schöne Wy (P.Kocher)
Mi.	28. 9.	10.00	Die Sprachecke (Zweitsendung)
Do.	29. 9.	12.00	Agrar plus
Fr.	30. 9.	19.30	Musik: Singt mit!
Mo.	3.10.	12.00	Agrar
Di.	4.10.	10.00	Länder und Völker: Besuch in meinem indischen Dorf
Di.	4.10.	19.30	Vitrine
Mi.	5.10.	10.00	Vitrine (Zweitsendung)
Do.	6.10.	12.00	Agrar plus
Fr.	7.10.	19.30	Schweiz original: Dreiertisch
So.	9.10.	12.40	Müntschemierer Gschichte (Barbara Löffel)
Mo.	10.10.	12.00	Agrar
Mo.	10.10.	10.00	Fringeli & Wyssmann: Vorträge
Di.	11.10.	10.00	Länder und Völker: Hausboote
Di.	11.10.	21.30	Die Sprachecke: Diskussion Fringeli/Wyssmann
Mi.	12.10.	10.00	Die Sprachecke (Zweitsendung)
Do.	13.10.	12.00	Agrar plus
Fr.	14.10.	19.30	Schweiz original: Was zum Tüfu isch mit em Frouchiger los?
So.	16.10.	12.40	Von Worb nach Anatolien. 2. Auf Montage in Barikesir

Um unseren Lesern eine Anschauung von den erwähnten Katakombenheiligen zu geben, bilden wir hier den hl. Clemens von Buochs (neugefaßt anfangs des 19. Jahrhunderts) und den hl. Benedikt von Hergiswil ab. Photos: Dominik Wunderlin

anderem, daß die großen Kirchenfeste des Barocks (und namentlich die Translationsfeiern) einen Beitrag zur Bewältigung der damaligen Endzeitvorstellungen leisteten. Der Besuch in den Kirchen von Stans (Klosterkirche St. Clara und Dorfkirche), Buochs, Hergiswil und Hergiswald (Wallfahrtskapelle) zeigte uns, wie der heilige Leib je nach Zeitgeschmack aus- und dargestellt wurde. Während in Hergiswald die Gebeine des hl. Felix mehr oder weniger ungeordnet in einem verschlossenen Schrein ruhen, tritt uns der hl. Prosper zu St. Clara in Stans als stehender Krieger entgegen. Fast alle Katakombenheiligen genossen lokale Verehrung als Wundertäter; der hl. Remigius in der Dorfkirche in Stans ist noch heute zweiter Landespatron von Nidwalden. Viele Leiber sind gegenwärtig für den gewöhnlichen Kirchenbesucher hinter einem bemalten Deckel verborgen; für diese Exkursion konnte unser Leiter ihre Entfernung veranlassen. Er hat es übrigens auch nie versäumt, auf die Baugeschichte der Kirchen und ihre Kunstschätze hinzuweisen.

Dominik Wunderlin

3. *Wallfahrtsorte im Napfgebiet* (Dr. Josef Zihlmann)

Erstes Ziel der Exkursion zu «Heiltumsorten für individuelle Krisen», wie es in der Einladung hieß, war die Kapelle der hl. Ottilia bei Buttisholz, ein schmucker barocker Zentralbau. Die zahlreichen Votivgaben (silberne Augen dominieren) legen Zeugnis ab von der hier erlangten Hilfe. So lesen wir auf einer Votivtafel, daß «eine Person, die mit heftigen Augenschmerzen behaftet war», durch die Hilfe Gottes und der hl. Ottilia von ihrem Übel befreit wurde. Weiter führte uns die «Wallfahrt» nach Ettiswil. Beeindruckt die Pfarrkirche mit ihrem festlichen weiten Raum, so zeugt die Sakramentskapelle – erbaut zur Sühne für einen Hostienfrevel – von mittelalterlicher Frömmigkeit und mit der St. Anna-Kapelle von einstigem Wallfahrtswesen.

Am Nachmittag führte uns Dr. Zihlmann ins eigentliche Napfgebiet. Überrascht vom Reichtum der Dorfkirche in Luthern, schenkten wir dem legendären Ulrichsmantel, mit dem am Patronatsfest (4. Juli) vor allem Kinder und deren Begleiter gesegnet werden, unsere besondere Aufmerksamkeit. Im Luthernbad, unserer letzten Station, kamen wir zu unmittelbarem Erleben eines Wallfahrtsortes: kleine Gruppen, einzelne Frauen und Männer besuchten die Kapelle Maria Heilbronn. Die dort fliessende Quelle war 1581 einem von Gicht geplagten Bauern offenbart worden und hatte ihm, wie danach vielen, Heilung geschenkt. Zweifellos waren wir nicht den Wallfahrern zu vergleichen, von denen Scheffel schreibt: «Wallfahrer ziehen durch das Tal mit fliegenden Standarten, hell grüßt ihr doppelter Choral den weiten Gottesgarten». Gleichwohl: die Luzerner Landschaft war sommerlich hell, und die kenntnisreichen Ausführungen von Dr. Zihlmann haben uns alle aufs beste und eindrücklichste mit einem besonderen Aspekt volkstümlicher Religiosität vertraut gemacht.

Walter Escher

5. Harmonie für die Welt – Probleme fürs Bergdorf (Dr. THEO GANTNER)

Gegen Ende der Fahrt nach Seelisberg überraschte der Leiter mit einem Rückblick auf die bewegte Vorgeschichte dieser Exkursion: Skepsis des Tagungskomitees gegenüber einem solch abwegigen(!) Thema, erfolglose Suche nach einer einheimischen Auskunftsperson über das berühmte Meditationszentrum, ja selbst nach einem gemeindeeigenen Lokal ...
Als Retter in der Not informierte uns halt unten in der Treib Herr Hanspeter Muster, ein Ferienhausbesitzer, höchst eindrucksvoll anhand von Beispielen aus erster Hand über die aus Angst und Neid gemischte Haltung der Dorfbevölkerung. Nach reger Diskussion wurde uns darauf in Seelisberg durch schweizerische Vertreter ein Einblick wenigstens in die «Vorhöfe» der «Internationalen Residenz des Zeitalters der Erleuchtung» (im ehemaligen Hotel Sonnenberg) gewährt; Herr und Frau Odermatt gaben freundlich Auskunft über das Wesen der Lehre und stellten sich den Fragenden; ein etwas mühsamer Video-Vortrag von His Holiness Maharishi Mahesh Yogi, dem indischen Begründer der Wissenschaft der Kreativen Intelligenz, kam dazu.
Nach dem Essen ging es hinunter nach Emmetten zu einem kurzen Besuch des Ferien- und Tagungszentrums der Schweizerischen Pfingstmission. Der stellvertretende Leiter stellte, auf zahlreiche Bibelstellen sich stützend, mit Überzeugung den Auftrag dieser aktiven evangelischen Gemeinschaft (keine Sekte, wie er betonte) in dieser Welt dar, hob den missionarischen und karitativen Auftrag seiner Heimstätte und auch das gute Verhältnis zu den Behörden und der Bevölkerung hervor.
Bei aller Verschiedenheit bleibt den beiden Institutionen als Gemeinsames die unerschütterliche Überzeugung, den wahren Weg zum Heil der Menschheit zu kennen. Den Teilnehmern – es waren fast lauter Volkskundler – wird dieses weltanschauliche Wechselbad unvergeßlich bleiben; es hätte manchem Mitglied der Schwestergesellschaften ebenfalls gut getan.

Eduard Strübin

7. Siedlungstypen und Bauernhausformen in Ob- und Nidwalden

(lic. phil. EDWIN HUWYLER und URS VOKINGER)

In Wolfenschießen, etwas abseits des Dorfes, steht das «Höchhus», eine architektonische Kostbarkeit, erbaut 1586 vom Ritter Melchior Lussy für seine vierte Gattin. Die Lage erklärt sich daraus, daß der Ritter ähnlich Niklaus von Flüe und seinem speziellen Vorbild Bruder Konrad Scheuber ein Einsiedlerleben ins Auge faßte. Während die eine Hälfte der Gruppe unter der Führung Edwin Huwylers das Erdgeschoß, die Dichterstube Emanuel Stickelbergers (im Besitz seiner Nachkommen ist das Haus heute) im 1. Stock und den Festsaal im Dachstock besichtigt, erklärt Urs Vokinger mit rasch hinskizzierten Grundrissen die typische Einteilung der Bauernhäuser in Küche, Stube (mit Buffet, Ofen und

diagonal liegendem Hergottswinkel) und Kammer. Diese Einteilung gilt für das herrschaftliche «Höchhus» ebenso wie für die ebenfalls sehr eindrücklichen bäuerlichen Wohnhäuser an der Hauptstraße am Ausgang des Dorfes.
In Edisried am Sarnersee gibt es sowohl Häuser aus dem 14. Jahrhundert als auch gute und schlechte Beispiele moderner Bauten «im alten Stil», zum Beispiel ein Appartementhaus, das in eine Bauernhausschale gekleidet wurde – immerhin stört es das Ortsbild vom Material her nicht. Viele Obwaldner Häuser haben im Keller die Einrichtung zum Käsen. Obwohl wir diese nicht von innen sehen, weist die außen sichtbare Kaminausbuchtung auf die Feuerstelle hin.
In Ewil, weiter oben am See, steht dicht hinter der Kapelle ein ebenfalls sehr altes Haus. Es braucht schon den kundigen Führer, damit wir auch an diesem etwas ungepflegten Gebäude die typische Fensteranordnung und Verzierungen sehen.
Unsere beiden Führer haben gezeigt, daß sie mit viel Liebe am Werk sind, und man darf auf das Erscheinen des von ihnen bearbeiteten Unterwaldner Bandes in der Bauernhaus-Reihe gespannt sein.

Liselotte Andermatt-Guex

8. Private Sammlungen und Klosterarchive im Kanton Luzern

(lic. phil. Mathilde Tobler und Dr. Helene Büchler-Mattmann)

Die Exkursion ermöglichte den Zugang zu Objekten, die nur sehr selten besichtigt werden können. Frau Mathilde Tobler erläuterte zunächst die Baugeschichte des 1285 durch die Freiherren von Eschenbach gegründeten Zisterzienserinnenklosters gleichen Namens, bevor man im Innern der Abtei seltene Stücke aus dem Klosterarchiv zu Gesicht bekam. Aus der Fülle des Gezeigten seien die jahrhundertealten Pestkreuze, eingenähte Reliquien oder mit viel Mühe und Sorgfalt gefertigten Klosterarbeiten erwähnt. Daß es unter den rund vierzig Nonnen der Abtei auch eine kunstmalende Schwester gibt, darüber gab eine Ausstellung im Kellergeschoß Auskunft, wo die Künstlerin persönlich ihre Blumenstilleben oder Bildteppiche für liturgische Zwecke erklärte.
Welch ungeahnte Schätze in einem Privathaus verborgen sein können, zeigte die Sammlung aus der Stiftung Dr. E. Müller in Beromünster. Er und seine Vorfahren hatten im Verlauf von Jahrzehnten eine respektable ostasiatische Sammlung zustandegebracht, die seit kurzem in einem Zivilschutzbunker zugänglich ist. Aber das Herz des Volkskundlers schlug dann erst höher, als man das ehemalige Wohn- und Praxishaus besichtigen konnte. Was sollte man mehr bewundern, die von viel Kunst- und Sachverstand ausgestatteten Wohnräume mit ihren kostbaren Möbeln und Objekten oder die wohl umfassendste Paracelsus-Bibliothek, die es überhaupt gibt?

Georg Diehl